

Änderungsantrag

**der Abgeordneten Frau Vennegerts, Frau Flinner, Kreuzeder und der Fraktion
DIE GRÜNEN**

zur zweiten Beratung des Entwurfs des Haushaltsgesetzes 1990

hier: Einzelplan 10

**Geschäftsbereich des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und
Forsten**

– Drucksachen 11/5000 Anlage, 11/5560, 11/5581 –

Der Bundestag wolle beschließen:

- I. In Kapitel 10 02 Titel 685 09 und 893 09 – Zuschüsse zur Förderung von Modellvorhaben – sind die für folgende Industriepflanzen-Projekte und Nachwachsende-Rohstoff-Vorhaben vorgesehenen Mittel zu streichen:
 1. Aufschlußverfahren von Flachs im industriellen Maßstab
 - a) Tensidaufschluß von Grünflachs zur Gewinnung von Langfasern
(1990: 368 TDM)
 - b) Hochtemperatur-Dampfaufschluß von Grünflachs zur Erzeugung von Kurzfasern
(1990: 1 125 TDM)
 9. Verbundprojekt: Anlage forstliche Schnellwuchs- und Baumplantagen mit kürzeren Umtriebszeiten
(1990: 526 TDM)
 10. Entwicklung einer neuen Anbaukonzeption für hocheertragreiche Kartoffeln zur Erzeugung von Stärke und/oder Ethanol
(1990: 85 500 DM)
 11. Versuchserzeugung Industrieraps
(1990: 100 000 DM)
 12. Umstellung auf ökologische Energiepflanzen (Verein zur Förderung der Agrarenergie e. V., Amberg)
(1990: 50 000 DM)
 13. Erprobung von Topinambur zur Gewinnung von Ethanol
(1990: 11 000 DM)

14. Erstellung einer Pilotanlage zur Gewinnung von Amylose aus Leguminosenstärke
(1990: 480 TDM)

II. In Kapitel 10 02 wird ein neuer Titel – Umweltgerechte Landwirtschaft und eigenständige Regionalförderung – eingerichtet und mit einem Ansatz von 2 745 TDM und folgender Erläuterung versehen:

„Einsatz der Mittel für Modellvorhaben für eine standortgerechte, bäuerlich-ökologische Erzeugung, die in vielgliedrige Fruchtfolgen eingebunden ist, sowie eine dezentrale, regionale Be- und Verarbeitung der angebauten Nutzpflanzen.

1. Förderung von Modellvorhaben zu umweltgerechter Flachs-aufschluß- und Verarbeitungsanlage auf Gemeindeebene,
2. Erprobung vielseitiger (5 bis 7-gliedriger) Fruchtfolgen in ökologischen Anbausystemen,
3. Modellvorhaben regionale standortgerechte Beratung ökologisch wirtschaftender landwirtschaftlicher Betriebe.“

Bonn, den 23. November 1989

Frau Vennegerts

Frau Flinner

Kreuzeder

Dr. Lippelt (Hannover), Frau Oesterle-Schwerin, Frau Dr. Vollmer und Fraktion

Begründung

Der Anbau nachwachsender Rohstoffe bringt hohe Belastungen der Umwelt und beschleunigt das Bauernlegen. Die niedrigen Erzeugerpreise mit dem „Weltmarktpreis“ als Zielvorgabe verlangen eine Agrarproduktion auf höchster Intensitätsstufe, die Belastung von Boden und Wasser mit Düngemitteln wird weiter ansteigen, die Landschaft verödet durch Massenanbau in Monokulturen, benachteiligte Gebiete werden brachfallen. Bei Beibehaltung des Systems der Industrialisierung der Landwirtschaft werden die Produktionsüberschüsse weiter zunehmen: die Regierungspolitik fördert gleichermaßen umweltzerstörerische Intensivierung und strukturzerstörende Betriebs- und Flächenstillegungen. Die notwendige Ökologisierung der Agrarpolitik bleibt aus, stattdessen soll jetzt verstärkt die Industrialisierung des Waldes und der Waldwirtschaft (forstliche Schnellwuchs- und Baumplantagen) vorangetrieben werden.

Exemplarisch für die industriefreundliche und bauernfeindliche Agrarpolitik der Bundesregierung:

Der Verein zur Förderung der Agrarenergie widmet sich jetzt der Verbrennung von Getreide: mit vorgeblich ökologischer Argumentation über den Hinweis auf die Endlichkeit der fossilen Energievorräte und den negativen Umweltauswirkungen des Energieeinsatzes wird eine ökologisch sehr problematische

Umstellung der Nahrungserzeugung auf die Brennstoffherzeugung vorangetrieben. Weizen zu verbrennen, solange tausende Menschen verhungern und die Bundesrepublik Deutschland riesige Mengen an Nahrungsmitteln als Futtermittel importiert – das ist keine christliche Idee. Zur Verringerung der Abhängigkeit der Bundesrepublik Deutschland von Energieimporten ist der Energiepflanzenanbau denkbar ungeeignet: er könnte allenfalls einen winzigen Bruchteil des Verbrauchs decken.

Einzig sichere Prognose für Energiepflanzenanbau in der Bundesrepublik Deutschland: die Subventionskosten für eine umweltzerstörende Biomasse-Intensiv-Produktion werden Milliarden verschlingen.

Wir können uns keine neue Subventionsindustrie leisten – wir brauchen eine Landwirtschaft, die flächendeckend bäuerlich-ökologisch wirtschaftet.

